

Design für alle

Der Sportpark soll inklusiv werden
und ein gutes Beispiel für ganz Berlin sein.
Er soll für Menschen mit und ohne Behinderung gut nutzbar sein.
Der Behinderten-Sportverband soll auch
seinen neuen Standort hier bekommen.

Der Sportpark soll im »Design für alle« gebaut werden.
Der Sportpark soll also so gebaut werden,
dass alle Menschen einen guten Zugang haben.

»Design für alle« ist mehr als barrierefreies Bauen.
Es geht nicht nur um Barrieren für Rollstuhl-Fahrer.
Man plant und baut von Anfang an für alle Menschen,
zum Beispiel

- für kleine, sehr große oder dicke Menschen,
- für Menschen mit einer Hör- oder Seh-Behinderung,
- für Menschen mit Kinderwagen oder Rollator,
- für Menschen, die nicht lesen können.

Wenn man eine Farbe, eine Schrift oder einen Boden-Belag auswählt,
geht es darum, was für alle Menschen am besten nutzbar ist.

Eine große Schrift und ein starker Farbkontrast sind
für Menschen mit einer Seh-Behinderung gut.

Für Menschen mit einer Geh-Behinderung
ist ein glatter Boden-Belag schlecht.

Deutschland hat die UN-Behinderten-Rechtskonvention 2011 unterschrieben.
Damit haben wir uns verpflichtet,
allen Menschen einen Zugang und Teilhabe zu ermöglichen.
Das ist auch das Ziel der Senats-Verwaltung
für Stadtentwicklung und Wohnen.

Der Sportpark wird nach den Regeln für barrierefreies Bauen geplant und soll ein gutes Beispiel für echte Teilhabe werden.

Wir nennen Ihnen einige Beispiele,
was »Design für alle« im Sportpark bedeutet:

- Es soll eine Laufstrecke und ein Fußball-Platz für blinde und seh-behinderte Menschen geben.
- Es soll Tischtennis-Platten für Rollstuhl-Fahrer*innen geben.
- Alle Anlagen im Sportpark sollen von Menschen mit Behinderungen ohne fremde Hilfe genutzt werden können.
Damit sind die Anlagen für Sportler*innen, Zuschauer*innen und Beschäftigte gemeint.
- Die Fluchtwege können von allen Menschen ohne fremde Hilfe genutzt werden. Zum Beispiel von
 - blinden Menschen
 - Menschen mit einer Hör- oder Seh-Behinderung
 - Rollstuhl-Fahrer*innen
 - Menschen mit Geh-Behinderungen.Die Fluchtwege sind breit genug und haben Leitsysteme.
- Es wird genügend Orte zum Ausruhen geben, zum Beispiel Sitzecken im gesamten Sportpark.
Diese Sitzecken sind ruhige Orte, an denen ein Audio-Guide für Menschen mit Hör-Behinderungen zur Verfügung steht.
An den ruhigen Orten sollen sich auch Menschen mit Autismus gut aufhalten können.
- Die Ausstattung in allen Toiletten-Anlagen ist so geplant:
 - eine oder mehrere barrierefreie Toiletten
 - ein Wickeltisch
 - Leitsystem für blinde Menschen
 - Toilette für Menschen, die liegend befördert werden
 - gender-neutral

- Die Zuschauer-Plätze sind für alle Menschen nutzbar.
Es gibt auf jeder Seite der Zuschauer-Tribünen Plätze zum Beispiel für blinde, gehörlose, schwere Menschen oder für Rollstuhl-Fahrer*innen.
Es gibt auch die Möglichkeit, seinen Assistenz-Hund mit in den Sportpark zu nehmen.
- Die Zugänge zu den Zuschauer-Tribünen im Stadion sind barrierefrei.
Es gibt auch 2 barrierefreie Zugänge zum Innenraum des Stadions.
- Im ganzen Sportpark gibt es Leitsysteme für alle Menschen.
Das sind zum Beispiel
 - Wegweiser mit großer Schrift und starkem Kontrast,
 - Blinden-Leitsysteme,
 - Hör-Schleifen oder
 - Wegweiser in mehreren Sprachen.

Es gibt noch viel mehr Beispiele.

Alle Beispiele finden Sie in diesem [Lasten-Heft](#).

Das Lasten-Heft ist nicht in Leichter Sprache.

Stellen Sie Ihre Frage zum »Design für alle«!

Nutzen Sie dafür das Kommentar-Feld weiter unten auf dieser Internet-Seite.

Den Text in leicht verständlicher Sprache hat capito Berlin geschrieben.

